

Bernard Semadeni, Andeer

Interview vom 20. November 2007
(in romanischer Sprache)



Biographische und berufliche Angaben

1953 in Chur geboren und aufgewachsen
Agronomie- und Veterinärstudium in Zürich
Praktika und Anstellungen in verschiedenen Tierarztpraxen (Kanton Appenzell, Andeer)
Projektmitarbeit in Zaire (heute Demokratische Republik Kongo)
Adjunkt des Fachstellenleiters für Tierseuchenbekämpfung im Bundesamt für
Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen in Bern (während knapp drei Jahren)
1988: Assistent in einer Tierarztpraxis in Andeer
1990: Übernahme der Tierarztpraxis in Andeer
1997: Kooperationsvereinbarung mit einem Tierarzt aus Thusis (Aufteilung der
Zuständigkeiten, gemeinsame Anstellung eines Mitarbeiters)

[Nachtrag 2018:]

2011: Wahl zum Präsidenten der Gemeindekorporation Hinterrhein (= Verband der
Konzessionsgemeinden im Betriebsgebiet der Kraftwerke Hinterrhein)

Motivation, Rolle und Erfahrungen

Bernard Semadeni wäre nach seinen Ausbildungs- und Wanderjahren gerne ins Unterengadin gezogen, um dort als Tierarzt zu arbeiten und zu leben. Seine Eltern stammen aus Vnà respektive Tschlin. Mit dieser Gegend ist er bis heute verbunden geblieben. In Tschlin besitzt er landwirtschaftlichen Boden und – zusammen mit seinem Bruder – ein Wohnhaus. Als er sich Ende der 1980er-Jahre als Tierarzt selbständig machen wollte, erwies es sich als sehr schwierig, im Engadin eine Praxis zu übernehmen. Dafür bot sich in Andeer eine gute Gelegenheit. Für einen Umzug ins Schams habe auch der Umstand gesprochen, dass dort neben Deutsch auch noch Romanisch gesprochen wird. Semadeni spricht Romanisch, ebenso seine Frau, die in Zuoz aufgewachsen ist.

In den ersten Jahren nach dem Umzug nach Andeer besuchte Semadeni relativ häufig kulturelle Veranstaltungen im Dorf oder der näheren Umgebung. Mit der Zeit seien diese Besuche aber zurückgegangen, weil ihn sein Beruf als Bezirkstierarzt sehr stark fordere: „Ich

bin zwar immer noch Mitglied im «Verein Kino-Theater Rätia», habe aber abends, wenn ich müde nach Hause komme, oftmals zu wenig Schwung, um noch eine Veranstaltung zu besuchen.“ Auch für Hobbys ist die Zeit knapp. Gelegentlich spielt er Klavier oder geht auf eine Skitour. Semadenis unregelmässigen Arbeitszeiten – er muss nicht selten auch am Abend oder in der Nacht ausrücken – lassen es auch nicht zu, einem Verein beizutreten.

Semadeni ist ein Verfechter der subsidiären Kulturförderung, die von den Organisatoren oder Künstlern immer auch einen hohen Anteil an Eigenleistungen einfordert: „Ich bin der Ansicht, dass Kultur so attraktiv sein soll, dass sie sich selber über Wasser halten kann. Künstler sollten so gut sein, dass sie zumindest annähernd von ihrer Kunst leben können. Ich denke, es ist falsch, jemandem Geld zu geben, damit dieser ohne grosse Bemühungen davon leben kann. Das gilt in gewissem Sinn auch für die Vereine. Sie sollten Veranstaltungen organisieren, um Geld einzunehmen.

Persönlicher Kulturkonsum

Kulturanlässe in Andeer

Theateraufführungen und Konzerte in Donat

Kinobesuche in Thusis (im Kino Rätia)

Persönliche Kulturaktivitäten und -gestaltung

Präsident der Corporaziun Val Schons

Die «Corporaziun Val Schons» richtet jährlich finanzielle Beiträge, die aus den Wasserzinseinnahmen der Konzessionsgemeinden stammen, an Schamser Kultur- und Sportvereine aus. Seit 1994 hat Semadeni das Präsidium der Korporation inne, was ihn – unter anderem – zum Vorsteher der wichtigsten regionalen Kulturförderungsorganisation macht. Eigentlich hätte er an der letzten Sitzung sein Amt abgeben wollen. Es habe sich aber noch kein geeigneter Nachfolger finden lassen.

Kulturelles Leben in Andeer

Hohes Durchschnittsalter der Bevölkerung: Semadeni schätzt, dass die rund 1'000-köpfige Andeerer Bevölkerung im Vergleich zu anderen Bündner Gemeinden relativ alt ist. Dies hänge wohl auch damit zusammen, dass verschiedene lokale Betriebe ihr Angebot gezielt (auch) auf die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren ausrichten würden: das Mineralbad Andeer, die Rehaklinik Andeer, das Pflegezentrum Glienda und mehrere Physiotherapiepraxen. Nicht zuletzt aufgrund dieser Infrastrukturen – in Kombination mit der guten geografischen Lage zwischen Chur und Italien – habe die Gemeinde in den letzten Jahren den Zuzug einiger älterer Ehepaare verzeichnen können: „Andeer spezialisiert sich auf die älteren Generationen.“ In Bezug auf das Kulturleben bedeute dies, dass nur wenig Dynamik vorhanden sei. Das herkömmliche Vereinsleben halte sich hier seit vielen Jahrzehnten gut – verändere sich aber auch nur geringfügig.

Integration dank funktionierendem Vereinsleben: Im lokalen Steinbruch, im Gastgewerbe und im Pflegebereich arbeiten zahlreiche Ausländer. Diejenigen, die sich hier niedergelassen haben, seien gut integriert. Das gelte für die Familien der Marmorbrecher aus den Staaten Ex-Jugoslawiens ebenso wie für die Serviceangestellten aus Italien und Portugal und das Pflegepersonal aus Deutschland. Nicht zuletzt dank den Kultur- und Sportvereinen kämen die Zugewanderten – auch die Landsleute aus der restlichen Schweiz – „automatisch“ mit den Einheimischen in Kontakt und würden so mit der Zeit „automatisch“ integriert: „Andeer

kennt keine Integrationsprobleme. Die Gemeinde ist letztlich zu klein und zu durchmisch, als dass sich Gruppen bilden könnten, die sich von den anderen ganz abgrenzen.“

Vereine und Gruppierungen

Societad da musica Andeer (Musikgesellschaft Andeer): Die örtliche Musikgesellschaft veranstaltet jährlich einen gut besuchten Konzertanlass, an dem auch Theater gespielt werde.

Cor viril Andeer (Männerchor Andeer): Der 1895 gegründete Chor pflegt das romanische Liedgut. Er gibt jährlich ein grosses Konzert und tritt zudem an ausgewählten Gottesdiensten in der Kirche auf.

Cor Maschado Andeer (Gemischter Chor Andeer): Im gemischten Chor singen über zwanzig Frauen und Männer älteren Semesters mit.
[Nachtrag 2018: Der Cor Maschado Andeer löste sich 2014 aufgrund von Nachwuchsmangel und ergebnisloser Dirigentensuche auf.]

Knabengesellschaft Andeer: Die Gründung der örtlichen Knabengesellschaft geht aufs Jahr 1895 zurück. Sie vereint die ledigen jungen Männer des Dorfs und zählt rund 40 Mitglieder. Von ihr werden der «Stephansball» am 26. Dezember, ein Herbstfest (KGA-Night) und der St. Nikolaus-Brauchanlass organisiert.

Institutionen

Keine.

Anlässe

Konzerte: In der Reformierten Kirche Andeer finden regelmässig Konzerte statt.

Zeltfest: Jährlich organisiert der Getränkehändler Urs Hagmeier ein Zeltfest mit Dixielandmusik.

Wandel der Kultur in Andeer

Stabiles Kulturleben: Semadeni geht davon aus, dass es in den letzten zwanzig Jahren weder zu Auflösungen von Kulturvereinen noch zu Neugründungen gekommen sei. Auch der jährliche Kulturkalender des Dorfs habe sich kaum verändert. Die wichtigsten Akteure seien die drei traditionsreichen Musikvereine. Dieser relativen Stabilität stehe ein tiefgreifender Wandel in der Landwirtschaft gegenüber. In den letzten Jahren hätten sich die Strukturen stark geändert. Heute gebe es eine Reihe junger Bauern mit grösseren Höfen und besserer Infrastruktur als früher. Aufgrund dieser positiven Entwicklung kenne man im Schams zurzeit auch keine namhaften Probleme bei der Nachfolge – was sich aber doch auch wieder ändern könne.

Kulturförderung

Die Corporaziun Val Schons ist eine Vereinigung der Schamser Konzessionsgemeinden, die von der Kraftwerke Hinterrhein AG Zinsen erhalten. Sie wurde gegründet, als die Modalitäten der Wassernutzung zwischen dem Energiekonzern und den Gemeinden erstmals vertraglich geregelt wurden. Man habe damals sofort gesehen, dass die beiden grossen Gemeinden Zillis und Andeer sehr viel Zinserträge generieren würden, die restlichen kleinen Gemeinden hingegen nur wenig. Daraufhin hätten sich Lohn, Mathon und Wergenstein gewehrt, worauf

die Korporation entstand. Jede Gemeinde zahlt 5% der Wasserzinsen in die Kasse der Corporaziun. Diese verteilt die so zusammengekommenen Gelder dann einmal jährlich an kulturelle Projekte, Sportorganisationen, Stipendiaten oder Meliorations- und Bauprojekte. Die überproportionale Berücksichtigung der kleinen Gemeinden wird durch einen Verteilschlüssel sichergestellt. Die in die Corporaziun einbezahlten Beträge variieren von Jahr zu Jahr stark. Die Höchst- resp. Tiefstwerte lagen in den letzten Jahren bei 444'000 resp. 175'000 Franken. 20% der Erträge werden für die Förderung von Kultur, Erziehung und Sport eingesetzt. Vereine erhalten Geld für ihren sozialen und erzieherischen Auftrag, so die Chöre, Musikgesellschaften oder die Calendaria (Jugendorganisation des oberen Schamserbergs). In der Regel beträgt die pro Vereinigung ausbezahlte Unterstützungssumme zwischen 500 und 1'000 Franken. Zusätzlich unterstützt die Corporaziun auch die Förderung und den Erhalt der romanischen Sprache und Publikationen zu Geschichte und Kultur im Val Schons. Über die Vergabe der Gelder entscheiden der Vorstand sowie die Delegiertenversammlung. Es wird grundsätzlich immer alles zur Verfügung stehende Geld verteilt. Die meisten Beiträge liegen unter 2000 Franken. Eine Ausnahme machen die Zuwendungen an die Blasmusikgesellschaften, die rund 3'000 - 5'000 Franken pro Verein betragen. Dies wird mit den hohen Kosten für die Instrumentenbeschaffung begründet.